



## **Helferkreis Asyl Ottobrunn / Hohenbrunn: Jahresbericht 2022**

Die Einschränkungen der Corona-Pandemie beeinflussten weiterhin die ersten Monate des Jahres. Ende Februar war es dann der sehr nahe gerückte Krieg in der Ukraine, der in der Bevölkerung eine überwältigende Hilfsbereitschaft auslöste und den Helferkreis forderte.

Nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine am 24. Februar bis Ende des Jahres nahm die Bundesrepublik Deutschland über eine Million Kriegsflüchtlinge auf, vor allem Frauen und Kinder. Davon muss Bayern 15 Prozent unterbringen, und der Landkreis München aufgrund seiner günstigen Voraussetzungen wiederum eine hohe Anzahl. Auch in Ottobrunn und Hohenbrunn war die Hilfsbereitschaft groß, viele private Gastgeber nahmen zeitweise Geflüchtete in ihre Häuser oder Wohnungen auf. Bis Mai wurden die Menschen nach der „Massenzustroms-Richtlinie“ registriert, untergebracht und mit Asylbewerber-Leistungen versorgt. Ab Juni wechselte die Zuständigkeit ins Jobcenter mit SGBII-Leistungen.

Zusätzlich zu den gewohnten Aufgaben beriet und unterstützte der Helferkreis über 80 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine.

Die langfristige Unterstützung galt 269 Personen aus den verschiedensten Herkunftsländern, überwiegend Familien, darunter 140 Kinder und Jugendliche. Die meisten wohnen in Ottobrunn, Riemerling und Hohenbrunn, in dezentralen Asyl-Unterkünften des Landratsamtes, in eigenen Wohnungen, einem Wohnheim für Auszubildende.

Die zu uns geflüchteten Menschen kommen aus Afghanistan, Syrien, Türkei, Irak, Somalia, Eritrea, Äthiopien, Nigeria, Iran, Mali, Pakistan, Uganda, Senegal, Ukraine, Indonesien, Bangladesch, Myanmar, Marokko, Georgien, Ghana, Jemen.

### **Mit-Sorge um die Gesundheit**

Anfang des Jahres waren Helferkreis-Paten immer noch begleitend und unterstützend gefragt bei der Entscheidung zur Corona Impfung.

### **Unterstützung für Flüchtlinge aus der Ukraine**

Helferkreis-Mitglieder unterstützten im Frühjahr die Ukraine-Hilfe Riemerling, die Hilfsgüter sammelte und in die Ukraine transportierte.

Anfang März erstellte der Helferkreis eine erste Info-Sammlung mit gesetzlichen Regelungen und lokalen Informationen. Die behördlichen Vorgaben veränderten sich laufend, bis August wurde

die Infosammlung in 16 Versionen aktualisiert und im Helferkreis sowie auf Anfrage an private Gastgeber und Organisationen verteilt.

Geflohene Studierende aus Drittstaaten ohne ukrainischen Pass, die, statt befristetem Aufenthalt nach der Massenzustromrichtlinie zu bekommen, Asylantrag stellen müssen, wurden individuell zu ihren Aufenthaltschancen beraten und bis zur Weiterreise unterstützt.

Der Wunsch nach Orten zum Treffen konnte ab Mai durch eine wöchentliche Mutter-Kind-Gruppe und eine therapeutische Malgruppe für Frauen und Kinder in St. Magdalena und St. Albertus Magnus Ottobrunn erfüllt werden. Ab Juni waren ukrainische SeniorInnen alle 14 Tage ins Seniorencafé Ukraine in die Kaiserstiftung Riemerling eingeladen. Auch ins monatliche Café International mit Gästen aus vielen Ländern kamen seit Herbst ukrainische Geflüchtete. UkrainerInnen, die zum Helferkreis stießen, trugen viel zum Kennenlernen und gegenseitigen Verständnis bei.

Auf Anfrage unterstützte der Helferkreis mit Lernpaten, Laptops, bei der Arbeitssuche und beim Finden von geeigneten Freizeitaktivitäten für die Kinder. Viele mussten im Laufe der Monate die privaten Gastquartiere verlassen und waren auf Wohnungssuche. Seit Sommer wurden Geflüchtete vom Landratsamt auch in zentrale Asylunterkünfte in Ottobrunn im Hotel Mader und im Hotel Pazifik einquartiert.

### **Integration durch Sicherung des Aufenthalts**

Überlastet durch die große Zahl von ukrainischen Kriegsflüchtlingen waren die Bearbeitungszeiten in der Ausländerbehörde extrem lang. Wer einen Antrag auf Niederlassungserlaubnis oder Einbürgerung stellte, musste sich auf Wartezeiten von ein bis zwei Jahren einstellen. Diese Zeit des Wartens und der Unsicherheit wird immer als belastend empfunden, ist mit Einschränkungen und zusätzlichen Kosten verbunden.

### **Aufenthaltserlaubnisse für langjährig Geduldete**

Ein Somalier hat eine Aufenthaltserlaubnis bei nachhaltiger Integration erhalten, wozu die Sicherung des Lebensunterhalts für die ganze Familie aus eigener Arbeit, ausreichende Deutschkenntnisse und ein Nationalpass gehören. Diese Art des Aufenthalts als leistungsunabhängige ArbeitnehmerInnen ist das Ziel des lange für 2022 angekündigten Chancenaufenthaltsrechts. Für zwei Anwärter-Familien auf den Chancenaufenthalt von 18 Monaten wurde mit Unterstützung von Helferkreismitgliedern die Vorbereitung durch Deutschnachhilfe und Passbeschaffung vorangebracht.

### **Niederlassungserlaubnisse**

Zwei Afghaninnen (Auszubildende und Fachschülerin), ein syrischer Auszubildender und ein syrischer Schüler erhielten die Niederlassungserlaubnis. Alle leben seit mindestens sieben Jahren in Deutschland und genießen nun ein unbefristetes Bleiberecht.

### **Familiennachzug**

Zwei somalische Mütter warten seit 7 Jahren auf den Nachzug ihrer 4 Kinder. Der vorgeschriebene Weg durch die Instanzen macht es in Ländern, in denen Deutschland keine Botschaft unterhält, für die Betroffenen fast unmöglich, ihr Recht auf Nachzug ihrer Kinder wahrzunehmen. Die Kinder geraten im Laufe der Jahre in immer größere Gefahr, beschnitten, vergewaltigt, zwangsverheiratet oder in Kämpfen eingesetzt zu werden. Der Helferkreis unterstützt die Mütter weiter mit den Formalitäten.

## **Integration durch Arbeit**

- Der Arbeitskreis Job & Ausbildung unterstützte und ermutigte bei der Suche von Praktika, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Helferkreis-Mitglieder übten mit Bewerber/innen Bewerbungsgespräche. Berufsschüler/innen erhielten Nachhilfe und Laptops. Bei Arbeitsverträgen, Lohnabrechnungen, Steuer- und Versicherungsfragen, Wege- und Arbeitsunfällen wurde beraten und in der Kommunikation mit Arbeitgeber und Behörden unterstützt.
- Kontinuierliche Nachhilfe und eine Verlängerung der Ausbildungszeit ermöglichte es Azubis, die im Heimatland wenig die Schule besuchen konnten, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen.
- Fünf Auszubildende erhielten ihr Abschluss-Zertifikat, als Gärtner, Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik, Optikerin, Fachmann für Systemgastronomie, Lagerlogistiker. Die Auszubildenden wurden sofort von ihren Arbeitgebern übernommen. Ein Familienvater beendete erfolgreich die Ausbildung zum Busfahrer. Ein Student schloss das Magister-Studium ab.
- Junge Menschen mit Schulabschlüssen starteten im Sommer ihre Ausbildungen im Büromanagement, zum Groß- und Außenhandelskaufmann, als Verkäufer im Baumarkt, zum Pflegefachmann und als Pflegefachhelferin.
- Ein großes Anliegen ist es, Mütter für einen Beruf zu qualifizieren. Eine Mutter begann mit der Ausbildung als Pflegefachhelferin. Eine Mutter schloss das Qualifizierungsjahr der VHS München im Projekt MONA LEA im Verkauf ab. Eine Mutter startete das MONA LEA Qualifizierungsjahr. Zwei Mütter begannen ihren Berufseinstieg im Bereich der Mittagessens-Ausgabe in Schule und Kita.
- Fünf ältere Familienväter ohne Ausbildung und mit geringen Deutschkenntnissen wurden durch geduldige Unterstützung von Paten in Arbeitsstellen vermittelt, im Lager- und Security-Bereich, als Zeitungszusteller.

## **Integration durch Sprache und Bildung**

- 40 Ehrenamtliche waren als Lernpaten/-patinnen tätig, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Gute Kontakte zu den Klassenlehrern ermöglichten das Bearbeiten von Wissenslücken mit den Schülern. Für einzelne wurden Deutsch- und Mathe-Kurse und ein Ferien PC Kurs an den Volkshochschulen finanziert.
- Um die Lesekompetenz zu fördern, erhielten alle Kinder und Jugendlichen zu Ostern nochmals altersgemäß ausgewählte Bücher.
- Für Menschen, die Deutsch sprechen, aber nicht sicher lesen und schreiben können, startete die VHS im Frühsommer einen Alpha+ Kurs. Einige Mütter und Väter nehmen teil, eine Mutter bestand dadurch die B1-Prüfung.
- Die 2021 im Rahmen des Familiennachzugs eingereisten Kinder und Jugendlichen wechselten nach einem Jahr aus Deutschlernklassen in die Regelklassen der Grundschule bzw. eine Förderklasse der Realschule. Die Kinder geben sich viel Mühe, trotzdem ist es nur mit zusätzlicher Lernförderung durch Kurse und Ehrenamtliche möglich, die Klassenziele zu erreichen.

- Die IT-Experten im Helferkreis unterstützten bei der Beschaffung und Installation von Laptops, Druckern, Anschlüssen. Sie übergaben die Geräte individuell an die Bedürfnisse des Empfängers angepasst mit einer ersten Einführung.
- Intensiv wurden junge Menschen auf ihre Abschlüsse vorbereitet. Vier Jugendliche legten den Quali an der Carl-Steinmeier-Mittelschule in Riemerling ab. Vier Jugendliche erwarben die Mittlere Reife an Mittelschulen und der Realschule.

### **Integration durch gesicherte Wohnverhältnisse**

Der Helferkreis unterstützte bei der Wohnungssuche, bei Mietverträgen, der Kommunikation mit Behörden, mit Zuschüssen zur Kautions- und Transporter-Miete, beim Transport, der Möbelbeschaffung, Möbel- und Lampenmontage, mit Umzugskartons, bei Internet- und Stromverträgen.

- Drei Familien wurden in Asylunterkünften in nahe Nachbargemeinden verlegt - die vertrauten Paten können weiterhin Kontakt halten, die Kinder mussten meist Schule und Kindergarten wechseln.
- Fünf alleinstehende Berufstätige bzw. Auszubildende konnten kleine Apartments bzw. Untermiet-Zimmer beziehen. Ein wichtiger Schritt nach Jahren in Asylunterkünften.
- Einer alleinerziehenden Mutter wurde eine Wohnung in Ottobrunn angeboten. Zwei Familien fanden trotz intensiver Suche nur in einem entfernten Landkreis, bzw. Bundesland, eine Wohnung und müssen sich dort neu einleben.

### **Integration durch Teilhabe am sozialen Leben**

Lern- und Familienpaten fördern und begleiten die Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen am sozialen und gesellschaftlichen Leben in unseren Gemeinden.

- Nach den Faschingsferien starteten zwei Schwimmkurse für Flüchtlingskinder im Schulschwimmbecken. Durch zwei Jahre Pandemie und Schließung des Riemerlinger Hallenbades war die Warteliste lang. 23 Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 12 Jahren lernten bis Dezember schwimmen.
- In den Ferien wurde die Teilnahme von Kindern am Sportcamp des TSV Ottobrunn, an der Ferieninsel Hohenbrunn des KJR, an einer Bauernhof-Freizeit, an Fußball- und Pfadfinder Camps und einer Eltern-Freizeit der Hanns-Seidel-Stiftung gefördert. Die Familienpaten unternahmen mit den Kindern immer wieder Ausflüge.
- Ramasuri, die Fußballmannschaft des Helferkreises, bekam einige neue Mitspieler. Sie bestritt im Sommer das erste Mal seit Beginn der Pandemie wieder ein Turnier, was den Spielern sehr viel Lebensfreude gebracht hat. Im Winter kann das Training wieder in der Halle stattfinden.
- Das Team des Café International veranstaltet monatlich ein Café zur Begegnung von Flüchtlingen, Migranten und Einheimischen im Haus und Garten der Evangelischen Jugend EJO. Pandemie-bedingt konnten bis April nur einzelne Gäste eingeladen werden. Ab Mai war der Café Betrieb wieder für eine größere Anzahl von Gästen möglich. Dank des guten Wetters konnten die Treffen bis Oktober im Garten stattfinden, neu Zugezogene lernten sich kennen.

- In der Senioren Kaiserstiftung Riemerling lud der Helferkreis zu drei Kultur Talks ein, mit Gästen aus dem Senegal, aus Georgien und aus der Ukraine. Die Gäste berichteten aus Kultur, Geschichte, über die aktuelle Situation und Weihnachtstraditionen in ihren Heimatländern und beantworteten viele Fragen.
- Das Projekt „Kochen über’n Tellerrand“ tischte wieder auf. Köchinnen und Köche bringen ihre Rezepte und Esskultur ein, unterhalten sich in Deutsch und anderen Sprachen, die Gäste an der Tafel kommen in persönlichen Kontakt. An drei Terminen wurden ukrainische Spezialitäten zubereitet, an einem Abend leitete ein afghanischer Koch das Kochen an.
- Geflüchtete engagierten sich ehrenamtlich in der AWO Klawotte Kinder & Kreativ, in der AWO Nachbarschaftshilfe, im Seniorenzentrum Kaiserstiftung, im Verein Mammalade für Karla e.V., Vier Männer sind als Kulturdolmetscher für Arabisch, Aramäisch und Dari bei der Caritas und im Landratsamt aktiv.
- In kleinen Gruppen in den Straßen traditionelle Weihnachtslieder zu singen ist ein wesentlicher Bestandteil der Weihnachtszeit in der Ukraine. Geflüchtete Frauen und Jugendliche sangen auf Weihnachtsmärkten in Ottobrunn, Riemerling und Hohenbrunn und im Sternsinger-Gottesdienst in St. Magdalena.

### **Entwicklung im Helferkreis**

140 Ehrenamtliche aus 21 Ländern sind Mitglieder im Helferkreis, darunter 22 Flüchtlinge. Einige Helfer\*innen sind ausgeschieden, neue sind dazugekommen. Die Altersspanne reicht von 15 bis 88 Jahre.

- Bis zu den Osterferien fanden die Treffen des Helferkreises online statt. Danach waren endlich wieder Treffen im Pfarrsaal St. Magdalena möglich.
- Im April wurden zwei Fortbildungen online angeboten. Im Herbst fanden drei Fortbildungen in Präsenz statt, Mitglieder besuchten ein deutsch-syrischen Filmprojekt und eine Fortbildungsreihe an der LMU München.
- Ende Juli wurde zum Sommerfest in den Garten von St. Magdalena eingeladen. In der Woche vor Weihnachten trafen sich die Mitglieder zu einer adventlichen Stunde im Pfarrsaal.
- Am 17. September konnte der Helferkreis 10jähriges Jubiläum feiern. In einer interreligiösen Dankandacht in St. Otto wurde auch der verstorbenen Helferkreis-Mitglieder und Flüchtlinge gedacht. Gut 100 Personen feierten anschließend im Pfarrzentrum und genossen ein exquisites Büffet mit orientalischen und afrikanischen Spezialitäten, das von Geflüchteten zubereitet wurde.

## Zusammenarbeit mit Behörden, Organisationen und Öffentlichkeit

Mit der Integrationsbeauftragten der Gemeinde Ottobrunn stand der Helferkreis laufend in Kontakt, auch zu den Info-Veranstaltungen für die Ukraine-Flüchtlinge im Wolf-Ferrari-Haus. Mit der Gemeinde Hohenbrunn fanden drei Austauschtreffen statt, ein weiteres im Frühjahr speziell zu den Ukraine – Flüchtlingen. Das Landratsamt lud die Helferkreis-Koordinatoren zu drei Austauschtreffen online ein; im Dezember zu einem Präsenztreffen. Mit der Abteilung FAMI Flucht – Asyl – Migration – Integration der Erzdiözese München und Freising wurde die Zusammenarbeit intensiviert.

- Der Helferkreis arbeitete eng mit Caritas Alveni Asylsozialarbeit zusammen. Eine neue Mitarbeiterin für Ottobrunn startete im Januar, im Sommer verstärkte ein russisch-sprachiger Kollege für die Geflüchteten aus der Ukraine das Caritas Team. In der AWO-Migrationsberatung in Ottobrunn gab es durch den Weggang eines Kollegen im Sommer weniger Beratungskapazität vor Ort.
- Die Flüchtlinge konnten sich lokal mit Kleidung, Spielsachen, Büchern, Geschirr und Möbeln versorgen - dank der AWO Klawotten und der AWO Rumpelkammer. Die Caritas Radlwerkstatt war eine große Hilfe für die Mobilität. Anerkannte Flüchtlinge bezogen Lebensmittel am Caritas Ottobrunner Tisch.
- Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Homepage, [www.helferkreis-asyl.com](http://www.helferkreis-asyl.com), in den Gemeindeblättern Hohenbrunn und Ottobrunn, im Schaukasten von St. Magdalena, im Gemeindeblatt der Michaelskirche.

Spenden von Privatpersonen, Organisationen, Kirchen, Stiftungen und Gemeinden ermöglichten uns, in Notlagen individuell und unbürokratisch zu helfen, und mit besonderen Angeboten die Integration der Geflüchteten zu fördern. **Dafür danken wir allen herzlich!**

*Zehn Jahre Einsatz für die Menschenwürde war unser Motto beim 10jährigen Jubiläum im Herbst 2022. Wir und die Geflüchteten, ob seit kurzem hier oder lange Jahre, wollen zusammenwachsen, miteinander und füreinander da sein und wir üben das Zusammenleben. Freude über Erfolge und Zuversicht lassen uns Kraft schöpfen für die nächsten Jahre.*

Helferkreis Asyl Ottobrunn / Hohenbrunn im Pfarrverband Vier Brunnen Ottobrunn  
Kontakt: [info@helferkreis-asyl.com](mailto:info@helferkreis-asyl.com)

Heidi Maurer und Claudia Bernardoni  
Sprecherinnen

Diakon Karl Stocker  
Leiter